

Predigt zum 1. Adventssonntag 2016  
Röm 13, 11 – 14a / Mt 24, 37 – 44

Es ist mir so einige Male in der Schulzeit passiert. Plötzlich rief der Lehrer meinen Namen. Ich war gar nicht bei der Sache. Ich hatte geschlafen. Wenn ein anderer Autofahrer uns die Vorfahrt nimmt, dann ist dieser entweder unverschämt oder dieser andere hat ganz einfach geschlafen. Wir könnten sicher eine Reihe von Beispielen finden, wenn wir glauben, andere schlafen oder wir selber haben etwas verschlafen. Wir müssen in vielen Situationen unseres Lebens wach sein, aufmerksam. Sonst verpassen wir Chancen und Möglichkeiten. Sonst kann das Leben an uns vorbei gehen.

Wachsein – das gilt es auch für den Glauben an Gott. Jesus sagt im Evangelium: „Seid also wachsam!“ oder „Haltet auch ihr euch bereit!“ Wenn wir Advent feiern, dann bereiten wir uns zuerst auf das Weihnachtsfest vor. Wie in jedem Jahr kann uns diese Zeit dazu helfen, den wahren Sinn von Weihnachten zu feiern. Es ist die Geburt von Jesus. Gott kommt in unsere Welt. Gott kommt in unser Leben. Wenn wir diese Adventszeit begehen, dann geht es aber um ein anderes Kommen. Gott kommt in unser Leben. Jesus wird einst wiederkommen. Das sollen und wollen wir nicht verpassen oder gar verschlafen.

Paulus schreibt an die Römer: „Die Stunde ist gekommen, sich vom Schlaf zu erheben...!“ „Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe.“ Das sind Bilder für unseren Glauben. Mit der Nacht, mit dem Schlaf meint Paulus die Zeit oder das Leben ohne Gott. Es ist die Zeit, in der die Menschen sich nicht mit Gott beschäftigen. Doch diese Zeit geht dem Ende entgegen. Mit dem Tag, mit dem Heil, ist Jesus gemeint. Jesus bringt unserem Leben Hoffnung. Er möchte uns Freude bringen. Jesus möchte unserem Leben Kraft schenken. Wer mit Jesus lebt, der lebt im Licht. Wer mit Jesus lebt, auf seine Worte achtet, der lebt wach.

Es gibt vieles, was uns von dem weghalten und wegbringen kann, was Gott will. Vieles kann uns von Gott ablenken. Vieles kann uns daran hindern, wach zu bleiben. „Die Menschen aßen und tranken und heirateten...“ Sie haben sich von Gott ablenken lassen. Sie haben das Leben genossen. Dabei haben sie Gott und seine Gebote ganz und gar vergessen. Sie haben am echten Sinn des Lebens vorbeigelebt. Sie wurden unaufmerksam für Gott. Nur noch die eigenen Vergnügungen, der Egoismus war wichtig.

Es ist gut, wenn wir uns am Leben freuen. Es ist gut, wenn wir einen Beruf haben, der uns Freude macht. Es ist gut, wenn wir Freunde haben. Es ist auch gut, diese Zeit ein wenig anders zu gestalten. Es ist aber nicht gut, wenn wir darüber Gott vergessen und an ihm vorbeileben. Dann ist es so, als würden wir schlafen.

„Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tage...“ So schreibt es Paulus. Lasst uns adventliche Menschen werden. Lasst uns Menschen werden, an denen zu erkennen ist: sie warten auf Jesus. Sie leben nicht mehr für sich selbst allein, nicht mehr nur auf den eigenen Vorteil bedacht. Sie sehen die Mitmenschen als Schwestern und als Brüder. Darum leben sie ohne „Streit und Eifersucht!“

Es gibt so einiges, was uns hilft, immer wieder innezuhalten. Besondere Gottesdienste, Busandachten, können hilfreich sein, zur Ruhe zu kommen, abzuschalten von vielem Stress. Ein guter Anfang kann sein, sich pro Tag einfach 5 Minuten Zeit zur Besinnung zu nehmen. Oder einfach nur einen besinnlichen Text zu lesen.

Das alles kann helfen, wach zu werden, wach zu sein und wach zu bleiben, damit wir nicht versäumen, dass Gott in unserem Leben da ist. Amen.